Zukunft durch Energie

PROBLEME

Die Weltbevölkerung wird nach Schätzungen im Jahr 2050 die 10-Milliarden-Marke erreicht haben. Schon heute haben rund 2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu Elektrizität. Energie ist aber lebensnotwendig. 2015 wird die Hälfte aller bekannten Ölreserven verbraucht sein. Dies wird in 15 – 20 Jahren zu erheblichen Verteuerungen führen. Energie wird unbezahlbar.

PROBLEME

Wir stehen am Vorabend eines gigantischen Klimawandels. Die Erderwärmung nimmt auf dramatische Weise zu. Konventionelle Energieformen wie Atomkraft, Öl- und Kohlekraftwerke sind aufgrund der Klimaschädigung nicht mehr zu rechtfertigen. Dazu wird sich die Zahl der Autos in absehbarer Zeit weltweit von 800 Mrd. auf 1,6 Mrd. verdoppeln.

PROBLEME

PROBLEME

OHNE UMDENKEN WIRD ES KEINE "WELT VON MORGEN" GEBEN!

- Weg von fossiler und atomarer Energieerzeugung hin zu umweltverträglichen, regenerativen Erzeugungsformen: Windenergie, Biomassenutzung, Solarenergie und Geothermie! - Im Jahr 2010 werden Offshore.-Windparks *(Windkraftanlagen auf dem Meer)* 10% der Energie in Deutschland erzeugen. Diese Entwicklung muss vorangetrieben werden!
- Das „Nullliterauto" bleibt das Ziel. Emissionsfreie Autos sind durch neue Technologien (z.B. Brennstoffzelle, Rapsöl) möglich.
- Durch regenerative, dezentrale & regionale Energieerzeugung entstehen nachweisbar neue Arbeitsplätze. Darin liegt die Zukunft des Wirtschaftstandorts Deutschland!

In Deutschland wird 2020 ungefähr 20% der Energie regenerativ erzeugt sein. Weltweit könnten es bis 2050 rund 33 % sein!

Alles BIO oder was?

Obwohl das Angebot an Bioprodukten ständig zunimmt und selbst die meisten Supermärkte mittlerweile eine eigene „Bio-Ecke" besitzen, machen bisher nur wenige Konsumenten Gebrauch davon. Ein Grund dafür ist sicherlich, dass Bioprodukte meistens deutlich teurer sind als konventionelle Lebensmittel.

Nur wo BIO drauf steht, ist auch BIO drin!

Dabei gibt es genug Argumente, die für solche Bioartikel sprechen. Das kürzlich eingeführte **Biosiegel** garantiert, dass:

- anstelle von Kunstdünger organische und mineralische Dünger verwendet werden.
- keine chemischen Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden.
- auf Massentierhaltung und Futterzusätze (Antibiotika, Hormone etc.) verzichtet wird.
- die Lebensmittel weder gentechnisch verändert noch bestrahlt werden, wodurch neben dem Absterben von Keimen auch Eiweiße zerstört werden.

Wer also genauer über den Sinn dieser Bio-Verordnung nachdenkt, wird feststellen, dass beim Kauf von Lebensmitteln nicht nur der Preis entscheidend sein sollte. Schließlich geht es um die

Gesundheit von Mensch und Umwelt.

Erst denken, dann fair handeln!

Von den etwa 60 Milliarden Dollar, die heute weltweit jährlich mit Kaffee umgesetzt werden, kommen nur rund ein Zehntel bei den Kaffeebauern an. Die restlichen 90 Prozent des Verkaufserlöses wird an Zwischenhändler, Transporteure, Lagereien, Röstereien und die Verpackungsindustrie verteilt. Zusätzlich sind die Weltmarktpreise für Rohkaffee heute so niedrig wie seit 100 Jahren nicht mehr. Vom Kaffeeexport abhängige Volkswirtschaften, wie z.B. Äthiopien oder Uganda verlieren so ihre wichtigste Devisenquelle.

Weltweit leben rund 100 Millionen Menschen von Kaffeeanbau und -ernte, Verarbeitung und Vertrieb. Etwa ein Drittel der Kaffeeernte weltweit wird von Kleinbauern eingebracht. Diese sind jedoch im internationalen Geschäft mit der Rohware benachteiligt und erhalten oft nur einen Bruchteil des tatsächlichen Weltmarktpreises. Festgelegte Preise und Auflagen verhindern häufig die Zahlung fairer Löhne, menschen-würdige Arbeitsbedingungen für die Produzenten und einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt.

Fairer Handel zielt auf langfristige Verbesserungen der wirtschaftlichen und sozialen Möglichkeiten der Produzenten sowie auf umweltfreundliche Produktionsmethoden durch direkten Einkauf bei den Erzeugern, feste Abnahmemengen und stabile Preise über dem Weltmarktniveau. So lag der Preis für ein Pfund Kaffee aus fairem Handel 2001 mit rund 1,30 $ mehr als doppelt so hoch wie der Weltmarktpreis von ungefähr 0,50 $.